



Pfarrbrief St. Martin

Villach, Juni 2021

Pfingsten: die werdende Kirche und ihre Ämter

Fünzig Tage nach der Erweckung des Herrn begeht die Kirche das Pfingstfest. Es ist das Fest der Herabkunft des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist ist jene Kraft, die die Trennungslinie zwischen Synagoge und Kirche zieht. Warum? Der Heilige Geist führt die Urgemeinde zur Erkenntnis, dass Jesus von



Nazareth der Messias Gottes ist. Der gekreuzigte Christus offenbart sich als der erweckte Herr, der die Entrückung in den Himmel erfährt. Wenngleich der erweckte Herr zur Seite des himmlischen Vaters thront, ist die Begegnung mit dem himmlisch Entrückten den Erdenbürgern nicht versagt. In der rituellen Danksagung über Brot und Wein, also im Herrenmahl, ist Begegnung mit Christus zugesagt. Sie geschieht in Echtzeit. „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich bleibe in ihm“, so lesen wir im Johannesevangelium, ja mehr noch, „der hat das ewige Leben.“ Da das Kreuz als Hingabe des Sohnes Gottes für das Leben der Welt gedeutet wird, verzichtet die junge Kirche auf Opferkulthandlungen. Jesus, der Christus, ist das Opfer schlechthin, es bedarf keiner weiteren Opfer mehr und auch keiner Kultpriester. Wohl aber bedarf es der Gemeindeleitung und Gemeindeaufsicht. Die Legitimität für die

Eugène Delacroix: La liberté guidant le peuple

(Die Freiheit führt das Volk) Reproduktion eines Gemäldes im Stil der Romantik; dargestellt ist ein Kriegsschauplatz während der französischen Julirevolution, im Zentrum die Göttin der Freiheit mit der französischen Tricolore in der erhobenen rechten Hand, welche das Bürgertum (Volk) durch die Schlacht führt. (Geänderte Darstellung – Kirchenfahne)

Gemeindeleitung und Gemeindeaufsicht bezieht die junge Kirche nicht durch die Synagoge. Die Urgemeinde hat durch das Wirken des Heiligen Geistes eine eigene Identität gewonnen und ist eine soziale Größe geworden. Die im Herrenmahl leibendig gehaltene Christusbindung macht die Jünger zu Abgesandten Christi.

Weiter auf Seite 2

Pfingsten: die werdende Kirche und ihre Ämter



Die Bibel gibt es mit den Worten wieder: „Empfangt den Heiligen Geist! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“ Was die Bibel als direkte Anweisung darstellt, ist in Wirklichkeit die literarische Verarbeitung eines langen Klärungs- und Loslösungsprozesses der Urgemeinde von der Synagoge. Durch die Kraft des Heiligen Geistes erkennen sie die Autorität des Messias Gottes in Jesus von Nazareth an und begreifen sich als dessen Gesandte. Sie bezeugen Jesus als den einzigen Weg zum Vater und begegnen ihm im eucharistischen Mahl. Das Mahl ist unterschiedlos offen für alle. Weder das Geschlecht noch der gesellschaftliche Stand spielen eine Rolle. Im Messias Gottes wird eine neue gesellschaftliche Wirklichkeit greifbar, die Klassenfreiheit lebt. Es gebe weder Juden noch Griechen, weder Sklaven noch Freie, weder Mann noch Frau, alle seien Einer in Christus, schreibt Paulus an die Gemeinde in Galatien. Die Synagoge hingegen bleibt der überlieferten Gesellschaftsordnung treu, die junge Kirche sucht im Vielvölkerstaat des Imperium Romanum nach zukunftsfähigen und mehrheitstauglichen Veränderungen. Sie findet sie in zeitgemäßen Ämtern und attraktiven Riten. Sie entdeckt einladende Riten, die in jeder Kultur willkommen sind und ein Ziel verfolgen, nämlich die Begegnung mit Christus. Gängige Tischkultur wird zum rituellen Mahl gewandelt und steht für Gastfreundschaft und Christusbegegnung. Die gesellschaftliche und kulturelle Wirklichkeit im Vielvölkerstaat ist in den Riten und Ämtern der jungen Kirche abgebildet. Die Mehrheitsfähigkeit der Kirche liegt im Wahrnehmen der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Wer diese leugnet oder sich ihr verweigert, wird zur Minderheit.

Die Geistkraft von oben öffnet dafür die Augen und setzt Schritte für tragfähige Veränderungen, auch in der Ämterfrage. Es gibt keinen männlichen Vorbehalt.

Ihr Pfarrer Herbert Burgstaller

Pfingsten – der Geburtstag der Kirche



Während bei Lukas in der Apostelgeschichte die Sendung des Geistes erst nach einer bestimmten Zeit nach der Auferstehung geschieht, gehört die Geistesendung im Johannesevangelium, das am diesjährigen Pfingstsonntag gelesen wird, zum ersten Auferstehungstag. Es ist der Teil des Ostergeschehens vom Anfang an. Die

Auferstehungsbotschaft geht nahtlos in das Pfingstgeschehen ein. Der Heilige Geist verbindet für immer die Jünger mit dem auferstandenen Christus.

Der Empfang des Heiligen Geistes geschieht durch die Anhauchung Jesu. In Genesis 2,7 wird durch das gleiche Wort „Geist“ (hebräisch: ruach-Geist, Atem) Menschen das Leben eingehaucht. Durch den Empfang des Heiligen Geistes werden auch die Jesu Jünger zu neuem Leben erweckt. Sie werden dadurch zu ihrer neuen Sendung befähigt. Jesu Sache geht weiter. Und diese „Sache braucht Begeisterte“, wie ein Jugendlied ausdrückt. Die Aufgabe, sein Evangelium, seine Frohe Botschaft weiter zu tragen, geht durch die mit dem Heiligen Geist begeisterten Jünger weiter. Diese Begeisterung setzt sich bis zum heutigen Tag fort.

In dem Moment, als Jesus seine Jünger anhauchte und sagte: „Empfangt den Heiligen Geist“ wurde seine Kirche geboren. Darum ist der Pfingsttag das Geburtstagsfest seiner Kirche. Auf sie wurde über die Jünger der Auftrag, Jesu Botschaft weiter zu geben, übertragen. Die Kirche wurde in die Welt entsandt, Jesu Botschaft zu verkünden, für ihn Zeugnis zu geben und sein Evangelium vorzuleben.

Ihre Aufgabe ist es auch die Botschaft des Friedens, die Vergebung der Sünden und die Versöhnung untereinander und mit sich selbst zu vermitteln und zu verbreiten. Frieden zu stiften, an der Versöhnung mitzuarbeiten und um die Vergebung zu bitten und zu gewähren, zeugen vom geisterfüllten Handeln im Sinne Jesu.

Pastoralassistent Zdravko Sliskovic

Erstkommunion der Kinder aus der Volksschule St. Martin

Am Samstag, 1. Mai, war der Tag der Erstkommunion der Kinder aus der VS St. Martin. Der Gottesdienst wurde im Freien vor der Kirche bei strahlendem Sonnenschein gefeiert. Pfarrer Herbert Burgstaller betonte in seiner Predigt die durch dieses Sakrament entstandene besondere Gemeinschaft der Erstkommunionkinder mit Christus. Anita Susiti und Helga Pfeifhofer bereiteten die Kinder auf ihre Erstkommunion vor. Für ihre Mühe und kompetente Mitarbeit dankte ihnen Pfarrer Burgstaller im Namen unserer Pfarrgemeinde.



Erstkommunion der Kinder aus der Volksschule Pogöriach



Am ersten Sonntag im Mai wurde mit den Schülern der VS Pogöriach die Erstkommunion gefeiert. Und zwar

wegen des schlechten Wetters diesmal in der Pfarrkirche St. Martin, welche sehr schön geschmückt worden ist. Nach dem Einzug in die Kirche eröffnete die Religionslehrerin Fr. Anita Susiti mit der Kinder-singgruppe der Volksschule die Messfeier, in der fünf Buben und vier Mädchen das erste Mal die Hl. Kommunion gespendet wurde. Auch die Klassenlehrerin der Kinder ist gekommen, um an diesem Festtag der Kinder dabei zu sein. In der Predigt sprach der Hr. Pfarrer vom Guten Hirten. Jesus hat für uns sein Leben eingesetzt; er liebt uns. Er ruft uns beim Namen und ist der Gute Hirte.

Nachdem sich der Hr. Pfarrer noch bei der Religionslehrerin und den Eltern der Kinder für die Organisation und Dekoration bedankte, wurde als Abschluss das Lied der Lieder „Großer Gott, wir loben Dich“ gesungen und ein Fotoshooting vor dem Altar gemacht.

Moritsch Peter

Jesus ist für uns da!

Die Kinder aus der VS Fellach empfingen am Samstag, 8. Mai, zum ersten Mal das Sakrament der Eucharistie. Die Singgruppe mit ihrer Leiterin Anita Susiti gestaltete gesanglich die heilige Messe.



Pfarrer Herbert Burgstaller betonte in seiner Predigt die Fürsorge Gottes für seine Kinder. Wie der gute Hirte sich um die Seinen kümmert und von der Bedrohung von außen behütet und schützt, so sind wir geborgen und beschützt von Gott, von Jesus. Am Ende des Gottesdienstes erhielten die Kinder die Kreuze als Zeichen der Verbundenheit der Erstkommunionkinder mit Christus.

Gottesdienste

St. Martin

Samstag 18.30 Uhr
Sonntag 10.15 Uhr

St. Georgen

Sonntag, 06.06., 08.30 Uhr
Sonntag, 27.06., 18.30 Uhr

St. Thomas

Sonntag, 13.06., 08.30 Uhr
Sonntag, 20.06., 18.30 Uhr
Sonntag, 04.07., 08.30 Uhr

Donnerstag, 03.06., Fronleichnam

10.15 Uhr Hl. Messe in
St. Martin

Die Fronleichnamsprozession sowohl in St. Martin als auch in den Innenstadtpfarren entfällt

Sonntag, 06.06.,

St. Georgen 08.30 Uhr Kirchtag
St. Martin 10.15 Uhr

Montag, 07.06.,

St. Georgen 10.00 Uhr Nachkirchtag



Mariacher Kiana

Magdalena

09.05.

Freisslich Luca Matteo

22.05.



Weger Johann

23.04.

Prohinig Herwig

26.04.

Bruns Maria

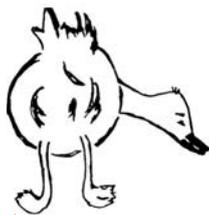
28.04.

Eder Regina

10.05.

Strebinger Horst

11.05.



Hier spricht die
Martinigans:

*Die kürzlich
eingesetzte kirchliche
Frauenkommission lässt
Bibelstellen neu übersetzen.
So lautet ein erster Übersetzungsversuch: „Der Mann ordne
sich der Frau unter! So will es
der/die Herr*in.“ Also wirklich!
Wir gehen spannungsgeladenen
Zeiten entgegen.*

Aufregung am Hühnerhof

Die Mäusegruppe aus dem Pfarrkindergarten St. Martin zu Besuch bei Familie Möstl

Einer spontanen Einladung folgend wanderte die Mäusegruppe im März zum Grundstück der Familie Möstl. Dort leben schon seit einiger Zeit ein paar glückliche Hühner samt Hahn, die uns auf unseren Spaziergängen immer wieder begegnen. Herr Möstl war so nett, uns den Hühnerstall zu öffnen, und die Kinder konnten die Nester der Hühner sehen. Die ganz mutigen unter den Kindern durften die Eier vorsichtig aus dem Nest nehmen und in unseren mitgebrachten Korb legen.

Das nächste Pfarrblatt erscheint
am Donnerstag, 1. Juli 2021

Die jeweilige Gottesdienstordnung ist auch über die **Gottesdienstzeiten** unserer Homepage abrufbar: www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin

Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Pfarre St. Martin/Villach, Kirchensteig 2, 9500 Villach, Tel. 04242/56568, www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin

Verlag, Druck und Anzeigen: Santicum Medien GmbH., Willroiderstraße 3, 9500 Villach, Tel. 04242/30795, E-Mail: office@santicum-medien.at

**DRUCKLAND
KÄRNTEN**
PERFECTPRINT

Dekanat Villach/Stadt

<https://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/pfarre/C3250>

Wer wollte, durfte anschließend versuchen, die Hühner und den Hahn mit Futter aus der Hand zu füttern. Herr Möstl beantwortete unsere Fragen und erzählte uns noch einiges Wissenswertes über seine Hühner. Dann machten wir den Stall wieder zu und ich glaube, die Hühner waren nach der ganzen Aufregung froh, wieder in Ruhe auf ihren Nestern Platz nehmen zu können. Im Kindergarten wurden die Eier nicht nur genau betrachtet, sondern die Kinder bereiteten auch eine leckere Eierspeise selbst zu. Mmmmh... wie das geschmeckt hat!

Magdalena Oberdorfer



Dr. Wolfgang Milz: Pfarrgemeinderat und Notar

- Rechtsberatung & Vorsorge
- Erben und Vererben, Testamente
- Notariatsakt und Beglaubigung
- Gesellschaftsgründung und Firmenbuch
- Haus- und Grundschenkung, Grundbuch



DR. WOLFGANG MILZ

ÖFFENTLICHER NOTAR



A-9500 VILLACH, WIDMANNASSE 43
TELEFON: 04242 / 25 234, FAX: 25 234-8, E-MAIL: milz@notar.at

Näheres unter www.notar-milz.at